

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Friedrich Andreas Hallbauers Der Hochlöbl.
Philosophischen Facultät zu Jena Adivncti Anweisung Zur
Verbesserten Teutschen Oratorie**

Hallbauer, Friedrich Andreas

Jena, 1728

VD18 10155422

Das II. Capitel. Von den Grundsätzen der teutschen Sprache.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14719

- 19) Hugo Grotius in historia Gothorum, Vandalorum
& Longobardorum.
20) Georg Hickes in thesauro linguarum septentrio-
narium Oxf. 1705. f. 2. tom.
21) Goldastus in scriptoribus rerum Alemannicarum.

Das II. Capitel

Von den Grundsätzen der teut- schen Sprache.

Inhalt.

- | | |
|--|--|
| s. 1. Das man die teutsche Sprache nach gewissen Grundsätzen lehren könne und solle. | s. 4. Von den teutschen Buchstaben. |
| s. 2. Von denen, welche teutsche Grammatiken geschrieben. | s. 5. Von den teutschen Wörtern. |
| s. 3. Von denen, welche teutsche Wörterbücher verfertigt. | s. 6. Von der Veränderung der teutschen Wörter. |
| | s. 7. Von der Zusammenfügung der teutschen Wörter. |

S. I.

Die teutsche Sprache hat ihre richtige Grundsätze 1), welche aus dem rechten Gebrauche genommen 2), und daher so wol einheimischen, als Ausländern zur Richtschnur teutsch zu reden und zu schreiben dienen sollen 3).

1. Die teutsche Sprache wird gemeiniglich als eine der schwersten ausgeschrien: ja man hat wol vor dem geglaubet, sie lasse sich nicht, wie andere, aus der Grammatik erlernen; indem sie keine gewisse Grundsätze habe. Allein dieses Vorurtheil hat seinen Ursprung aus der Verachtung und Nachlässigkeit, mit welcher die Deutschen ihre Muttersprache anzusehen

anzusehen pflegen. Kero, ein Mönch von S. Gallen hat schon vor dem interpretationem vocabulorum barbaricorum geschrieben, und verstehet dadurch die teutsche: und Vossius de poematum cantu pag. 56. urtheilet auch sehr hart von der teutschen Sprache, als ob sie sehr ungeschickt sey. Gewiß unsere Sprache ist der Ausarbeitung so fähig, als irgend eine in der ganzen Welt: sie ist so regelmäßig, daß einem Fleißigen wenig Mühe kosten wird, solche aus dem Grunde zu erlernen. Ich darf keines weitem Beweises, als den die teutschen Grammatiken geben, welche in folgenden s. angeführet werden. Siehe Präschen in seinem Buch von der Fürtreflichkeit und Verbesserung teutscher Poesie.

2) Die Sprache ist eher gewesen als die Sprach-Kunst; und man hat aus nichts anders Regeln und Grundsätze zur teutschen Sprache machen können, als aus dem Gebrauche. Eine Sprache ist eine Ausdrucks-
 führung der Sachen, die durch die Stimme oder Schrift geschieht: dieses kan ohne Sylben, Wörter, Fügungen, und Veränderungen nicht geschehen. Diese aber müssen alles ohne Vermischung, mit Gewisheit und Unterscheid ausdrücken: daher kan keine Sprache in der Welt seyn, die nicht ihre gewisse Grundsätze habe, und in eine ordentliche Sprachlehre verfasset werden könnte. Es ist uns aber keine Sprache angeboren; sondern ieder lernet sie in seinem Volcke, indem er sich nach dem Gebrauche richtet. Allein dieser ist in einer lebendigen Sprache sehr veränderlich: daher ist es auch schwerer in derselben als in einer todten, den Gebrauch zu bemerken und dessen Grenzen genau zu unterscheiden, und dieses um desto mehr, wenn sie aus unterschiedlichen Mundarten bestehet. Was ist denn aber eigentlich der Gebrauch in einer Sprache? Gewiß nicht das, was von dem Pöbel oder den meisten, sondern welches von mehreren Gelehrten und Ungelehrten allerley Standes im Reden und Schreiben öfters gebrauchet wird; oder was man öfters in des seligen Lutheri Übersetzung der Bibel,
 auch

auch in anderer, die dafür gehalten werden, daß sie gut teutsch geschrieben, Schriften antrifft, und von geschickten Leuten bey Hofe und in angesehenen Städten, in Reden gebraucht wird.

3) Es verdienet hierbey gelesen zu werden, was Herr Richey und Fabricius von der Gewalt des Gebrauchs in den Sprachen, insonderheit der teutschen, mit einander schriftlich gewechselt. Man findet es vor Weichmanns Poesie der Nieder-Sachsen II. Th. Herr Fabricius meinet, weil der Gebrauch in einer lebendigen Sprache beständig verändert werde; aus diesem aber die Regeln gemacht werden müsten: so folge klärlich, daß man keine beständig geltende Regeln geben könne. Man könne den Sprach-Lehrern nicht mehr zugestehen, als daß sie unter zweyen Schreib- oder Redensarten, welche beyde im Gebrauche sind, eine der andern auf einige Weise, als besser vorziehen; wenn sie z. E. mehr ohnstreitig im Besitze des Gebrauchs stehet, oder weil sie den Grundsätzen und Regeln der Ähnlichkeit, welche aus dem allgemeinen Gebrauche schon längst von den grammaticis gemacht worden, näher und mit demselben überein kommt. Herr Richey aber suchet den Gebrauch als einen Tyrannen von seiner Herrschaft herunter zu stossen, weil es unbillich sey, eine Sprache der unbeständigen Discretion zu übergeben; weil man sich auch in todten Sprachen bemühe, z. E. in der lateinischen nach den Mustern der besten Auctoren zu schreiben, keinesweges aber den Gebrauch so vieler schlechten annähme; wenn alle und jede einreissende Gebräuche gelten sollten; endlich der Anomalien so viel seyn würden, daß die Ausnahmen alle Regeln verschlängen, und es einem Fremden schlechterdings unmöglich seyn würde, unsere Sprache zu erlernen; weil in gemeinen Reden und Schreiben eine solche Unbeständigkeit angetroffen werde, daß in tausend Dingen noch kein allgemeiner Gebrauch für bekant anzunehmen sey; weil die größten Verwirrungen daher entstehen würden, wenn man nur immer beobachten wolte, was geredet

geredet werden müste, und die offenbahr falschen Redensarten des Pöbels die Oberhand gewinnen würden, &c. Er recommendirt auch drey Mittel dem Gebrauche das tyrannisiren zu verbieten. Das 1) ist, daß man sich gewöhne seiner Sache gewiß zu seyn, und was man sehet, aus einer vernünftigen Analogie beweisen zu können: wozu denn ein nicht allzuleichtgläubiges *studium etymologiae, originum & linguarum affinium* ein Grosses bestrage. Das 2) ist ein Vertrauen, theils zu sich selbst, daß, wenn man etwas reiflich untersucht, man nicht so furchtsam sey, der gefundenen Wahrheit sich zu bedienen; theils zu andern geübten und Sprachkundigen Leuten, daß man ihren Lehrsätzen einigen Glauben zu stelle. Das 3) ist Klugheit, daß man die Verbesserung der Sprache nicht auf einmal zu hoch treibe, noch dem gemeinen Hauffen Gelegenheit gebe, sich an gar zu mercklichen Neuerungen zu stoßen. Viel mehr habe man dahin zu sehen, daß man a) in vorzunehmender Veränderung grundveste sey, und solche Beweissthümer habe, die ein ieder vernünftiger Mensch gelten lassen muß. b) Dasjenige vor der Hand ungemeyßert lasse, welches zwar zu verbessern wäre; dennoch aber mit irgend einer Analogie sich schützen kan, und keine neue widerwärtige Grundsätze verursacht, oder die Ausnahmen ohne Noth vermehret. c) Den Anfang recht zu reden recht zu schreiben in solchen Dingen mache, darinnen der gemeine Hauffe selbst unbeständig ist, und so bald das rechte, als das unrechte gebrauchet.

S. 2.

Unter den ältern versuchte bereits Carl der Grosse eine teutsche Grammatik zu schreiben 1): ihm sind hernach viele gefolget 2), unter welchen die vornehmsten Stieler 3), Schottel 4), Böldiker 5), Steinbach 6).

1) Durch Benhülfe Nannonis, Theobaldi, Albinii und Berengerii. Siehe Schotteln in seinem Veret vonder teuts

teuts

- teutschen Sprache pag. 17. 171. seqq. Er hat aber solche nicht zu Ende gebracht, und wir haben nur noch einige Proben davon bey Trithemio in polyg.
- 2) Als Iohannes Grachus Pierius, der aber seine Grammatik nicht vollführet, Otfridus VVise, Ladislaus Sunthernus, Auentionus, Melissus: auch ist bekant, daß selbst der selige Lutherus eine teutsche Grammatik zu schreiben angefangen. Johann Brückens teutsche Grammatik kam 1620. zu Franckfurt heraus. Laurent. Albert. Ostrofranc gab 1573. eine zu Augspurg heraus: auch findet man eine in Alstedii encyclopaedia. Ioh. Claii grammatica linguae germ. Lips. 1578. 8. Gisberti, Valentini, Jäselamers teutsche Grammatiken und Ischernings Schreib- und Sprachkunst sind noch bekant. Belius, ein Unger, hat aus andern ein compendium fundament. lingu. germ. verfertigt: Ge. Barenius gab 1707. 8. notiam grammaticam ling. germ. heraus; man kann auch Ioh. Dan. Longolii Einleitung zur gründlichen Erkenntniß einer ieden, insonderheit aber der teutschen Sprache zu diesen rechnen; ingleichen M. Ioh. Bellini syntaxin praepositionum teutonicarum, und Morhs Unterricht von der teutschen Sprache und Poesie Th. III. Cap. I. Man findet auch eine in Gottfr. Smotthers Dresdnischen Canzleyenmäßigen Schreiber und Rechner 1726. Für die Franzosen ist geschrieben das Compendium grammaticae germ. Amstel. 1668. 8. in gleichen L'art de parler allemand, a Paris 1690. der auctor ist M. Leopold; ferner Nouvelle Methode complete & facile pour apprendre la langue allemande, par le moyen de la Francoise, a Strasbourg 1711. 8.
- 3) Genant der Spate, dessen kurze Lehrschrift von der hochteutschen Sprachkunst mit bey seinen Sprachschatz befindlich ist.
- 4) Dessen Sprachkunst in seiner ausführlichen Arbeit von der teutschen Hauptsprache von pag. 171. 790.
- 5) Johann Voedikers Grundsätze der teutschen Sprache hat 1723. Herr Johann Leonhard Frisch meist mit ganz andern Anmerkungen wieder heraus gegeben.
- 6) Chris

6) Christ. Ernst Steinbach gab in diesem 1724sten Jahre eine kurze und gründliche Anweisung zur teutschen Sprache heraus, 8.

§. 3.

Wir haben noch kein vollständiges Lexicon in der teutschen Sprache 1); ob zwar bisher verschiedene dazu Hoffnung gemacht haben 2). Indessen muß man sich mit Spatens Sprach-Schaze 3), Martini gelehrtem teutschen Redner-Schaze 4), den lateinischen Lexicis 5), und den teutschen Concordanzen 6) behelfen 7).

1) Die Ursach kann leicht errathen werden. Es ist sehr mühsam, und erfordert viel Zeit, welche einige wegen anderer Geschäfte nicht darauf wenden können, andere aber aus Furcht vor der Arbeit nicht darauf wenden wollen. Denn ein gut eingerichtetes teutsches Lexicon müste

a) Alle Stamm-; Wörter der teutschen Sprache in sich begreifen. Diese aber müste man aus der uralten teutschen Sprache, aus allen von selbiger herkommenden Sprachen, und aus allen Mundarten der heutigen Muttersprache auffuchen. Hierbey würde nützlich zu gebrauchen seyn des berühmten Johann Georg Eckards historia studii etymologici ling. germ. Hanouerae 1711. 8.

b) Müste jedes Stammwortes genus, casus genitiuus, numerus pluralis und andere Stücke benennet werden.

c) Müsten alle von dem Stamm herkommende Wörter darunter gesetzt, dabey aber auch die Ableitung und Doppeltunst bemercket werden.

d) Die Bedeutung aller Wörter, so wol die eigentliche, als verblühnte, müste mit sonderbahren Fleisse angegeben,

e) Die Zusammenfügung der Wörter gezeigt,

f) Nicht

- f) Nicht nur der ordentliche Gebrauch, sondern auch alle Abweichungen, oder Anomalien gewiesen,
 g) Die veralteten Wörter angezeigt werden.
 h) Ingleichen was allgemeinen Gebrauchs sey, und was nur in einigen Ländern und Dertern, oder nur bey einigen Leuten, und ihren Wissenschaften, oder Künsten und Verrichtungen gewöhnlich, z. E. die Wörter der Bergleute, Schiffer, Jäger &c.
 i) Müssen die Redensarten der gebundenen Rede, die in der ungebundenen nicht zu gebrauchen, bezeichnet,
 k) Die eigene Namen der Menschen, Länder, Städte, Flüsse, Berge, &c. erkläret,
 l) Die lateinischen Kunstwörter in allen Wissenschaften mit gutem Teutsche ausgedrucket,
 m) Alles, was nur zur teutschen Philologie und Critik gehöret, beygebracht werden.

Ben Eccardi histor. studii etymolog. ling. germ. findet man auch ein Lexicon etymologicum und Christ. Ernst Steinbach hat 1725. 8. ein klein teutsches Wörterbuch heraus gegeben. Schmothter hat auch ein klein teutsch Lexicon in seinem Dresdnischen Cangelenmäßigen Schreiber und Rechner. Vollkommener ist Matth. Cramers nieder/hochdeutsch und hoch/nieder teutsches Wörterbuch f. 2. Thl. 1725.

- 2) So hat Herr D. Johann Christoph Wentzel Hoffnung gemacht, daß wir von seiner geschickten Feder ein teutsches Lexicon erhalten sollten. Christoph Thießer gab 1723. einen Vorboten eines teutschen lexiçi etymologici 4. zu Breslau heraus. Auch hat in eben dem Jahre Herr Johann Leonhard Frisch an Vödifers Grundsätze der teutschen Sprache, einen Entwurf und Muster eines teutschen Hauptwörterbuchs angehängt, daran er bereits bey 30. Jahren gearbeitet und 1726. folgte die andere Probe davon. Herr Wachter arbeitet an einen Lexico etymologico und hat uns ohnlängst als eine Probe ein glossarium germanicum, continens origines & antiquitates linguae germanicae hodiernae versprochen. Man

Ballbauers Oratorie.

E

wün-

wünscht den Herren auctoribus insgesammt zu diesem Vorhaben Leben und Kräfte, allermeist aber den beständigen Vorsatz, dasjenige zu leisten, was sie versprochen haben.

- 3) Der ganze Titel ist, der teutschen Sprache Stamm-Baum und Fortwachs, oder teutscher Sprach-Schatz, worinnen alle und jede teutsche Wurzeln oder Stamm-Wörter, so viel deren annoch bekant, und iezo im Gebrauch seyn, nebst ihrer Ankunft, abgeleiteten Duppelungen, und vornehmsten Red-Arten, mit guter lateinischen Dolmetschung und kunstgegründeten Anmerkungen, 2c. 4. Nürnberg 1691.
- 4) Christian Martini gab den ersten Theil seines gelehrten teutschen Redner-Schatzes 1704. heraus, und in diesem 1724sten Jahr ist er völlig zum Vorschein kommen.
- 5) Als Ioh. Sturmii lexico trilingu. Basilii Fabri thesauro eruditionis scholasticae, Andreae Reyheri thesauro latini sermonis.
- 6) Als der Lancischen grossen Concordanz, ingleichen Agricolae Concordanz mit Zeisens Wegweiser.
- 7) Zur Wort-Forschung der teutschen Sprache werden noch vieles beitragen Val. Ern. Loescheri litterator Celta; Vortii specimen obseruationum in linguam vernaculam; Claubergii ars etymologica Teutonum e philosophiae fontibus deriuata, welcher auch ein Buch de causis linguae germanicae zu schreiben vorhatte, das aber nicht heraus gekommen ist. Seine Regeln findet man auch beyh Morhof im Unterricht von der teutschen Sprache, pag. 494. seqq. Aus Rabani Mauri glossario latino theodisco in tota biblia veteris & noui testamenti, kann man viel alte Stammwörter holen: es wird selbiges in der Wienerischen Bibliothek aufgehoben, und ist etwa 847. geschrieben. Marq. Freherus und Melchior Goldastus haben glossaria hinterlassen, und ist das letztere in des auctoris tom. I. rerum alemannicarum. Man hat auch ein älter lexicon germanico-latinum, welches unter dem Titel Teutonista, der Teutschländer, zu Colln 1477.

1477. gedruckt ist. Kero gab interpretationem vocabulorum barbaricorum, das ist der teutschen, heraus. In der niederländischen Sprache ist vorhanden Cornelii Kiliani etymologicum teutonicae linguae. Georgius Henischius ist in seinem thesauro linguae & sapientiae germanicae nur bis auf den Buchstaben H gekommen. Am vollständigsten und brauchbarsten wird das glossarium Francico - Alemannicum seyn, welches den III. Th. Iohannis Schilteri thesauri antiq. teuton. ausmachen soll.

S. 4.

Die Teutschen haben ihre eigene Buchstaben von alten Zeiten her 1), und sind derselben aniezo an der Zahl vier und zwanzig 2): deren Aussprache und Figur zwar einiger Veränderung unterworfen gewesen 3), iedoch heutiges Tages am richtigsten aus dem hochteutschen Gebrauche erkant und beybehalten wird 4).

1) Siehe das vorhergehende Capitel s. 3. Not. 3.

2) Herr Egenolff in der Historie der teutschen Sprache Th. II. Cap. 4. s. 5. meinet, daß in dem Japhetischen A B C, dessen sich die ersten Einwohner Teutschlandes bedienet, schwerlich mehr als 11. bis 12. Buchstaben gewesen, nemlich ohngefehr folgende, J, A, U, B, C, D, E, M, N, R, S, H. Denn dieses wären eigentlich nur die reine oder Haupt-Töne, welche in der ganzen Natur könten erdacht werden; man habe sich auch anfänglich, da die Alten noch in ihrer Einfalt lebten, mit dieser Anzahl der Buchstaben gar wohl behelfen können. Nachdem hätten die teutschen und mitternächtischen Volcker nach dem Benspiel der Griechen die Zahl bis auf 16 vermehret, und zwar in dieser Ordnung, J, A, D, O, R, K, H, N, J, U, S, L, B, E, M, P. Diese und nicht mehr Buch-

Buchstaben bemerken auch in den meisten mit Runischer Schrift bezeichneten Steinen Ol. Verelius in runographia lib. III. p. II. Ol. Rudbeckius in atlantica tom. I. cap. 38. p. 234. Nachdem endlich den Teutschen und Nordländern die lateinische Sprache durch das Christenthum bekant worden; stieg die Anzahl der Buchstaben von 16 bis auf 22, endlich aber gar bis auf 24. Was unter denselben die selbstlautende anlanget; so meint Herr Egenolff, daß sie alle von dem I herkommen, als dessen Gestalt, da es in der alten Runischen Schrift, als ein länglicht Strichlein I. gebildet wird, die allereinfältigste sey. Diese Figur habe man auch für das E gebraucht, und sie sey alsdenn zum Unterscheid in den Runischen Schriften des mittlern Alters, mit einem Pünctgen oder Strichelgen bezeichnet worden. Wenn dieses I. mit einem, oder nachdem mit zwey Querstreichen zur linken Seite bezeichnet, so wurde es wie ein A gelesen: waren aber zur rechten die zwey Querstrieche, so bedeuete es in den ältesten runischen Schriften zuweilen das D, zuweilen auch das U; welches iedoch nachdem durch diese Figur N von jenem unterschieden wurde.

3) Helmontius in delineatione alphabeti vere naturalis hebraici will die Gestalt der hebräischen Buchstaben in der Bildung der Zunge finden: andere wollen die Figuren derselben an dem Sternhimmel suchen, als Jaques Gaffarell in einem Buch, das den Titel führet, curiosités Inonis. So gibts auch solche, welche aus den teutschen ein Zungen- oder Sternalphabet machen wollen. Allein dieses rühret so wol aus einer verderbten Einbildungskraft her, als wenn andere die Buchstaben aus einer natürlichen Beschaffenheit herleiten, daß z. E. A. wie ein gekrümmter Aal, I wie ein Elle, W wie ein Wurm, f wie ein Seil ausseshe, und daher genommen sey: siehe Harßdörffern delic. philosoph. & mathemat. pag. 44. 45. Dieses aber kann man mit mehrerer Gewisheit behaupten, daß die Gestalt der teutschen Buchstaben vielfältig verändert sey

sen. Und dieses zwar vornehmlich daher, weil fast ieder Schreiber und Steinhauer etwas an sich hatte, wodurch er seine, von eines andern Schrift unterschiede. Man hat daher verschiedene Runische Alphabeter, wie solche Ol. VVormius in runographia pag. 49. & 53. und Georg Hickes in grammatica islandica pag. 2. seqq. anmercket. Es hat auch ohnlängst 1723. Peter Dittmann historische Anmerkungen über einen grossen Theil der Runischen Steine in Schweden in schwedischer Sprache heraus gegeben, vid. acta literaria Sueciae, trimestr. III. 6. Die Gothen aber, welche im vierten Jahrhundert sich in die Wallaschen wendeten, richteten ihre Buchstaben, die man heutiges Tages die Alphasilischen nennet, sehr nach Art der griechischen und lateinischen. Siehe die Alphasilischen Evangelisten. Doch behielten A, H, D, K, S, T, U, annoch ihre erste Gestalt. Also ist Alphilas nicht der Erfinder der runischen Buchstaben, wie Rodericus Toletanus lib. VI. rerum hispan. davor hält, sondern er mag vielmehr als einer, der ihre Gestalt etwas verändert, angesehen werden. Siehe Verelium runogr. cap. III. p. II. seqq. Die Wandalen, welche teutsches oder gothisches Herkommens, in Spanien, ingleichen die Franken, verwechselten ebenfalls die alte runische Schrift, welcher sich noch Wastbaldus, der älteste teutsche Geschichtschreiber, in seiner Historie des teutschen Volks, die nachdem zu Zeiten Clodovari des I. Hunibald vermehret, und noch heutiges Tages in der Pariser Bibliothek zu sehen ist, bedienet, und nahmen die Römische an. Daher hat man in Teutschland, von den Zeiten Wastbalds bis auf die Zeit Maximilians des I. die alte runische Schrift wenig, und mehr die lateinische gebraucht. Ausser diesen bedieneten sich auch die alten Teutschen des so genannten alphabeti doraci, welches Trithemius aus dem Hunibald anführet: und Rabanus Maurus in seinem Buche de inuentione linguarum, welches in Goldasti tom. II rerum alemannicarum zu finden, hat ein ander Alphabet, dessen Buchstaben



ben mit dem Wastbaldischen in vielen übereinkommen, welches aus uralten Fränkischen Jahrbüchern genommen. Siehe Egenolffen in der Historie der teutschen Sprache Th. II. Cap. 4.

4) Aus diesen hat man abzunehmen

a) Ihre Anzahl ist eigentlich 24. a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, x, y, z. Doch kommen zu denselben im kleinen Alphabet ff, j, ll, ss, sz, sz, v, und im grossen B, und J, welches von dem l. zu unterscheiden, wiewol es bisher insgemein auffen gelassen, und an dessen Statt J gebrauchet worden. Aus diesen ist nun abzunehmen, daß man sich an die nicht zu kehren habe, welche verschiedene Buchstaben, die doch nach allgemeinem Gebrauche ihren Platz im teutschen Alphabete haben, aus demselben heraus stossen. Philipp von Zesen, Bellinus in syntaxi praeposit. teutonicarum, der Ord nende und andere haben sich ein grosses Bedencken gemacht, das E, Eh, ck, pf, ph, Q, sch, v, x, y, und z in teutscher Schrift zu gebrauchen, weil sie meinten, sie könnten ihr Bürgerrecht in teutschen A B C Buche nicht behaupten. Für das E setzten sie ein R oder Z, und schrieben Christian, Zizero; für das ch brauchten sie gg, als Fuggs; für das ck erwehleten sie ff, als Markkus; für das pf aber ein ss, als Tymffe; für das Ph nahmen sie das F, als Filipp; für das Q ein R, als Rwarck; für Sch schrieben sie ein blos S, als Sneider; das B verwechselten sie mit dem F, als Fogel; für das x wollten sie ks einführen, als Aleksander; und für das z ein gedoppeltes z, als lezzem; und Herr Harsdörffer würde das h auch verwiesen haben, wo ihn nicht jemand erinnert hätte, daß alsdenn sein Name allzuübel lauten würde. Herr Weise durchziehet diesen Vornis in seinen Poesien gar artig, wenn er schreibt,

Der arme Zizero ist auch ins Z gerathen

Der sonst fast obenan in seiner Reihe steht.

Viel

Vielleicht weil ein Gemüth in diesen Helden:
Thaten

Gar langsam auf den Glanz der Redens:
Künster geht.

Sanct Felten ist hinauf bis in das S gestiegen,
Und er verdient fürwahr die Ehrbezeugung
nicht.

Der Awarck muß in das A aus seinem Neste
fliegen,

Ob gleich die ganze Welt den Händeln wie:
derspricht, &c.

b) Die Gestalt der Buchstaben, damit nicht ieder
nach seinem Kopfe dieselbe verändere.

c) Den Klang, und wie ieder Buchstabe auszusprechen
sey. Da denn zu wünschen wäre, daß in der
Aussprache der Unterscheid unter b und p; d und
t; g, k und j; v, f und ph, &c. wohl beobachtet
würde.

S. 5.

Die Wörter der teutschen Sprache sind
eigentlich nur zweyerley Gattung, veränder-
liche 1), oder unveränderliche 2). Beyde aber
sind entweder Stämme 3), oder abgeleitete;
und diese wiederum einfache 4), oder zusam-
mengesetzte Wörter 5).

1) Als das Geschlechtwort, articulus; die Nennwör-
ter, nomina; die Vornennwörter, pronomina; die
Zeitwörter, verba; die Mittelwörter, participia.

2) Nämlich die Vornwörter, praepositiones; die Füge-
wörter, conjunctiones; die Zuwörter, aduerbia; die
Zwischenwörter, interiectiones. Es handelt Herr
Bödiker in seinen Grundsätzen in einem besondern
Theile von den teutschen praepositionibus, welchen
Herr Frisch in seiner Auflage weggelassen hat. Sieh
auch Joh. Bellini syntaxin praeposit. teutonicarum.
Wir verstehen hier nicht die Vorsyllben, welche den

teutschen Wörtern vorgesetzt werden, als be, ent, er, ge, un, ver, zer: sondern solche Partikeln, welche einen besondern casum zu sich nehmen. Man muß sich nur bekant machen, was iede praeposition vor einen casum erfordere, nemlich

- a) den accusativum durch, für, ohne, sonder, un, wieder.
- b) den ablativum (oder dativum) aus, ausser, bey, mit, nach, samt, von, zu.
- c) den accusativum und ablativum (oder dativum) an, auf, gegen, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

Die aduerbia werden von den adiectivis gemacht, und lauten entweder, wie diese, als, erbar, heilsam, nachlässig; oder nehmen die Endung lich an, als erbarlich, heilsamlich, nachlässiglich; oder werden bloß durch das s gemacht, wenn es dem nominativus eines nominis angehenget wird, z. E. anfangs, theils, falls, rechts, 2c.

- 3) Von den Stammwörtern der teutschen Sprache hat Schottel ein besonder Buch geschrieben, welches mit in seiner ausführlichen Arbeit von der teutschen Hauptsprache pag. 1271. 1450. Es hat die teutsche Sprache vor andern viel Stammwörter, und zwar sind sie meist einsylbig wie im vorhergehenden cap. I. angemercket worden. Man hat aber um des Wohlklanges willen verschiedene Stammwörter zu zwensylbigen gemacht, und zwar durch ein eingesetztes oder angehängtes e, als Mauer für Maur, Auge für Aug. Es ist jedoch kein eigenes Nennwort, nomen proprium, ein Stammwort, wie Bödiker in seinen Grundsätzen pag. 168. edit. Frischii wohl erinnert. Denn die Wörter zuvor etwas insgemein bedeutet, und nachdem erst Menschen, Ländern, Inseln, Bergen, Flüssen, Städten, Wäldern, Seen, 2c. wegen einiger Gleichheit, Wirkung, Begebenheit und Umstand eigenthümlich bengelegt worden.

Bei der Untersuchung des Stammes eines Wortes wird vielfältig gefehlet. Einige wollen alle teuts

teutsche Wörter aus fremden Sprachen herholen, z. E. aus der Hebräischen, Chaldäischen, Griechischen, Lateinischen, u. andere erdichten Stammwörter, die nie in der Welt gewesen: andere wollen offenbar fremde, und in neuern Zeiten eingeführte Wörter, zu alten und guten teutschen Wörtern machen: andere haben keinen andern Grund ihrer Ableitung, als eine bloße Allusion und ein Wortspiel: andere sind gar zu mühsam, und pflegen wol die kürzesten Stammwörter noch von andern herzuzeleiten.

- 4) Dahin gehören alle, welche zum Stammbuchstaben, von vorne oder hinten, die Bedeutung zu verändern, ein Partikelgen oder Endung setzen, z. E. von geh ausgehen, von schreib verschreiben, von Heil heilsam, von Neid neidisch, von Ehr ehrbar.
- 5) Es sind diese zusammen gesetzt entweder aus zwey Stammwörtern, als Landtag, Bauholz; oder aus dreien, als Stammlehngut, Landhauptmann; oder aus vierein, als Oberlandrentmeister, u.

§. 6.

Die Veränderung der Wörter geschieht, wenn sie von einem Geschlechte ins andere 1), von einer Staffel zur andern 2), von einer Zahl zur andern 3), von einer Zahlendung zur andern 4) von einer Weise, Zeit und Person zur andern 5) gelehret werden.

- 1) Das Geschlecht, genus, ist dreyerley, nemlich das männliche, weibliche, und unbenannte, neutrum. Ein selbständiges Nennwort, substantivum, wird aus dem männlichen Geschlecht ins weibliche versetzt durch die Endung in, als Gemahl, Gemahlin, Fürst, Fürstin. Die beyständigen Nennwörter, adiectiva, aber unterscheiden das Geschlecht durch das Geschlechts

E 5

wort;

wort, articulum, der, die, das, einer, eine, eines, als der schöne, die schöne, das schöne; ein garstiger, eine garstige, ein garstiges. Vom Geschlecht, genere, der teutschen Nennwörter, *nominum*, mercke man, daß es erkant werde

I. aus der Bedeutung: und da sind

1) männliches Geschlechts, die Namen der Männer, männlichen Nemer, der Monate, der Berge, der Winde, und Jahr, Zeiten, als Heinrich, Priester, Merz, Ost, Frühling.

2) weiblichen Geschlechts, die Namen der Weiber, weiblichen Nemer, der Bäume, Früchte, und Flüsse, als Wilhelmine, Königin, Linde, Feige, Donau.

3) unbenamten Geschlechts, *neutrius generis*, die Namen der Länder, Städte, Flecken, Dörfer, Metallen, Buchstaben, die *infinitivi*, wenn sie als ein *nomen* gebraucht werden, und die verkleinernden Wörter, als Teutschland, Jena, Blandenhan, Ammerbach, Gold, das a, das b, das Schreiben, das Männlein, das Weiblein.

4) allgemeines Geschlechts, *generis omnis*, alle beyständige Nennwörter, *adiectiva*, in ihren Stammbuchstaben, wie auch alle Zahlwörter von drey an, in ihren Stamm und wesentlichen Buchstaben, als hoch, klein, drey, vier, fünf.

II. Aus der Endung: und da sind

1) männliches Geschlechts, die ausgehen in b, d, f, g, k, l, m, n, r, s, t, z, als der Staub, der Abend, der Brief, der Gang, der Blick, der Himmel, der Arm, der Zaun, der Eifer, der Fels, der Filz, der Blis.

2) weibliches Geschlechts, die sich enden auf ein e, und y, heit, keit, schaft, als die Länge, die Dieberey, die Faulheit, die Fröhlichkeit, die Freundschaft.

not. a) Die Ausnahmen werden am besten aus dem Gebrauche erlernet.

b) Die

- b) Die ausländischen Wörter behalten das Geschlecht, das sie in ihrer Sprache haben, als der Text, *textus*, das Protocoll, *protocollum*, die Armee, *armee*.
- c) Die Doppelwörter haben das Geschlecht, welches ihr einfaches hat, als das Nachtmahl, wie das Mahl, der Feigenbaum, wie der Baum.
- 2) Es wird dieses die Ergrößerung, *comparatio*, genennet: sie hat nur bey den beyständigen Nennwörtern, *adiectivis nominibus*, statt. Es sind drey Staffeln, *gradus*: die erste, *positivus*; die mittelere, *comparativus*, welche sich in *er* endet; die höchste, *superlativus*, die in *este* ausgehet, als der alte, der ältere, der älteste. Im *superlativo* wird oft das *e* ausgelassen, als die schönste, für schöneste. Zum *comparativo* werden gesetzt die Wörtlein, als, denn, z. E. Tugend ist besser, als Schönheit; es ist angenehmer im Frühlinge, denn im Herbst zu reisen. Einige brauchen auch weder *und* wie. Zum *superlativo* kommen *aller*, *über*, *unter*, *allerdurchlauchtigster*, der frömmste *unter allen*. Es entstehet auch der *superlativus*, wenn zum *positivo* gesetzt wird *hoch*, *höchst*, *sehr*, *überaus*, *ungemein*, *vor andern*.
- 3) Aus der einzelnen Zahl, *singulari numero*, zur mehreren Zahl, *pluralem numero*.
- 4) Der Zahlendungen, *casuum*, sind sechs, die Nennendung, *nominativus*, die Geschlechtendung, *genitivus*, die Gebendung, *dativus*, die Klagendung, *accusativus*, die Rufendung, *vocativus*, die Nehmendung, *ablativus*, wie Schottel, Spate und andere angesehene Männer solche auszudrucken pflegen. Wiemol die Teutschen eigentlich nur vier *casus*, haben: denn für den *vocativum* brauchen sie den *nominativum*, und für den *ablativum* den *dativum*.

Die

Die Vorstellung des benennenden Geschlechtsworts,
paradigma articuli definiti.

Singularis.

	masc.	fem.	neutr.
N.	der,	die,	das.
G.	des,	der,	des.
D.	dem,	der,	dem.
A.	den,	die	das.

Pluralis.

N.	die, per tria genera.
G.	der,
D.	den,
A.	die, per tria genera.

Für den vocarium braucht man gemeiniglich
o, oder o du, o ihr.

Es brauchen einige an Statt, der, den, des geni-
tivi und dativi pluralis derer, denen: allein ganz
unrecht, weil dieses das pronomen, welches bloß
vor sich ohne Zusatz eines nominis stehet, doch mit
darauf folgendem relativo welche, die, &c. also
ist falsch die Klugheit derer Menschen; besser die
Klugheit der Menschen: so ist unrecht, in Titeln
an viele zu schreiben, denen Hochwürdigen, Hochs-
Edelgebornen, &c. es muß heißen den Hochwür-
digen &c. Hingegen ist es recht, Gott erbarmet sich
derer, die an Christum glauben.

Vorstellung des unbenennenden Geschlechtsworts,
articuli indefiniti

Singularis.

	masc.	fem.	neutr.
N.	ein.	eine,	ein.
G.	eines,	einer,	eines.
D.	einem,	einer,	einem.
A.	einen,	eine,	ein.

Vor

Vorstellung der ganzen Abwandlung der Wörter,

Paradigma totius declinationis.

Masculini.

Adiectiui

Substantiui

Singularis

N. e,

G. en,

D. en,

A. en,

-
es, s.

e.

Feminini.

Adiectiui

Substantiui

Singularis

N. e,

G. en,

D. en,

A. e,

-

-

-

-

Neutrius.

Adiectiui

Substantiui

Singularis

N. e,

G. en,

D. en,

A. e,

-

es, s.

e.

-

Adiectiui

Substantiui

Pluralis

N. en,

G. en,

D. en,

A. en,

-

-

en, n.

-

Vorstellung der beständigen Zahl, einer, eine,
eines.

Paradigma adiectiui numeralis einer, 2c.

1) mit dem articulo definito

N. der eine,

die eine,

das eine,

G. des einen,

der einen,

des einen,

D. dem einen,

der einen,

dem einen,

A. den einen,

die eine,

das eine.

2) mit

2) mit dem articulo postpositiuo

N.	einer, ein,	eine,	eines, eins.
G.	eines,	einer,	eines.
D.	einem,	einer,	einem.
A.	einen,	einer,	eines, eins.

Vorstellung der beständigen Zahl zwey,

1) mit dem articulo definito

N.	die zween,	die zwo,	die zwey.
G.	der zween, zweyer,	der zwo,	der zwey.
	(zweyen.		
D.	den zween, zweyen,	den zwo,	den zwey.
A.	die zween,	die zwo,	die zwey.

2) mit dem articulo postpositiuo

N.	zween, zweene,	zwo,	zwey.
G.	zweer, zweyer,	zwoer,	zweyer.
	(zweyen,		
D.	zween, zweyen,	zwoen, zwo	zweyen.
A.	zween, zweene,	zwo,	zwey.

Die lateinische *nomina propria* werden im Teutschen entweder

- a) nach lateinischer Art declinirt, als Christi, Matth. I. 18. Cornelii, Ap. Gesch. X. 3.
- b) oder werden nicht declinirt, als des Marcus, dem Paullus, vom Petrus;
- c) oder werden auf einen teutschen Klang gesetzt, als Corinth, Syracus, Sardanapal, Trajan.

Man nehme allezeit, was am besten lautet.

Die teutsche *nomina propria* haben im datiuo singulari, wie im nominatiuo: also muß es in Titeln heißen, dem hochwürdigen Herrn, Herrn Andreas Schmid, *z. z.* nicht Schmiden, welches der datiuus pluralis wäre. So auch Herrn Müller, Richter, Werner, *z.* nicht Müllern, Richtern, Wernern. Doch wenn der Name sich auf ein e endet, so setzt man im datiuo ein n hinzu, als Herrn Francken, Böhmern, *z.*

Herr

Herr hat im datiuo singulari nicht Herren, und Frau nicht Frauen. Daher wenn man nur an eine Person schreibet, muß man auf den Titel nicht schreiben Herren, Herren; Frauen, Frauen; sondern Herrn, Herrn; Frau, Frau. Jenes ist der pluralis.

Das m im datiuo singulari wird in den adiectiuis beybehalten, wenn der Artikel wegbleibet, als Herrn, Herrn. Wohlverordnetem und treu, fleißigem Seelsorger. Wenn das und ausgelassen wird, so behält zwar das erste das m; allein in den andern braucht man ein n dafür, als wohlverordnetem, treufleißigen. Wenn aber der Artikel dastehet, so nimmt man überall, um des Wohlklangs willen, an Statt des m ein n, als dem wohlverordneten und treufleißigen. Vornehm und berühmte bekommen im datiuo singulari niemals ein m, sie mögen gesetzt werden, wie sie wollen.

Die adiectiua pluralia werfen im nominatiuo das n weg, wenn sie ohne Artikel oder pronomina stehen, grosse Leute fehlen auch; mit dem Artikel hiesse es, die grossen Leute fehlen auch.

Die nomina diminutiva enden sich recht mit der Sylbe lein, unrecht in gen, oder chen; also ist recht Knäblein, Kinderlein; unrecht Knäbgen, Kinderchen.

Vorstellung des Vornennworts

1) Ich,

2) Du.

Singularis.

N. ich.

du.

G. meiner, mein.

deiner, dein.

D. mir.

dir.

A. mich.

dich.

Pluralis.

N. wir.

ihr.

G. unser.

euer.

D. uns.

euch.

A. uns.

euch.

3)

3) er, sie, es

Singularis.

	masc.	fem.	neutr.
N.	er,	sie,	es.
G.	seiner, sein,	ihr,	seiner, sein.
D.	ihm, sich,	ihr, sich,	ihm, sich.
A.	ihn, sich,	sie, sich,	es, sich.

Pluralis.

	masc.	fem.	neutr.
N.	sie,		
G.	ihrer, ihr,		
D.	ihnen, sich,		
A.	sie, sich,		

4) mein, meine, mein.

Singularis.

	masc.	fem.	neutr.
N.	mein,	meine,	mein.
G.	meines,	meiner,	meines.
D.	meinem,	meiner,	meinem.
A.	meinen,	meine,	mein.

Pluralis.

	masc.	fem.	neutr.
N.		meine,	
G.		meiner,	
D.		meinen,	
A.		meine.	

5) Der, die, das, hic, haec, hoc, kommt mit dem Artikel überein, außer daß der Genitiuus Singularis auch dessen, und Pluralis nur derer, und dero hat.

6) Wer, quis, quae, was, quid,

Singularis.

		wer.	was.
N.			
G.		wessen,	wes.
D.		wem,	was.
A.		wen,	was.

7) Singularis

N.	jener, ille,	jene, illa,	jenes, illud.
G.	jenes,	jener,	jenes.
D.	jenem,	jenem,	jenem.
A.	jenen,	jene,	jenes.

Pluralis.

N.	jene,
G.	jener,
D.	jenen,
A.	jene.

5) Die Teutschen haben, wie die Lateiner, vier Weis-
sen, modos; zu gebieten, imperativum; anzuzeigen,
indicativum; zu fügen, conjunctivum; zu endigen,
infinitivum. Sind auch mit fünf Zeiten, temporibus,
versehen, der gegenwärtigen, praesenti; fast ver-
gangenen, imperfecto; vergangenen, perfectum;
ganz vergangenen, plusquamperfecto; und zu
künftigen, futuro.

Der imperativus ist in den verbis der Stamm: doch
werden die meisten tempora vom praeterito infinitivi,
und andere wenige vom praesente infinitivi, gemacht.
Wir wollen hier die Vorstellung der ordentlichen
Zeitwandelung, conjugationis, und sodann einige
Hilfszeitwörter anmerken.

I. Schema conjugationis, fragen.

indicativus praesens

ich trage,	wir tragen,
du trägest,	ihr traget,
er, sie, es trägt.	sie tragen.

Imperfectum.

ich trug,	wir trugen,
du trugest,	ihr truget,
er trug.	sie trugen.

Perfectum.

setzt zum praeterito infinitivi getragen das verbum
auxiliare, ich habe, du hast, &c.

Ballbauers Oratorie

G

Plus-

Plusquamperfectum

setzet zum praeterito infinitivi getragen, ich hatte,
du hättest, 2c.

Futurum.

ich werde tragen, wir werden tragen,
du wirst tragen, ihr werdet tragen,
er wird tragen, sie werden tragen.

Imperativus.

trage, traget,
trage er, sie, tragen sie.

Coniunctivus praesens.

ich trage, wir tragen,
du tragest, ihr traget,
er trage, sie tragen.

Imperfectum.

ich trüge, wir trügen,
du trügest, ihr trüget,
er trüge, sie trügen.

Perfectum.

setzet zum perf. infinit. getragen abermal das verbum
auxiliare ich habe, du hast, 2c.

Plusquamperfectum

setzet zum perfecto infinitivi getragen, ich hätte, du
hättest, 2c.

Futurum 1.

setzet zum Wort tragen ich würde, du würdest, 2c.

Futurum 2.

setzet zum Worten getragen haben, ich würde, du
würdest, 2c.

Infinitivus

praes. 1. tragen. gerundium zu tragen.
2. zu tragen.

perf. 1. getragen haben. participium tragend.
2. getragen zu haben.

Passivum

ist leicht zu machen: denn zum perf. infinit. getragen
wird das verbum auxiliare werden gesetzt.

Indi-

Indicativus

praes. ich werde getragen, du wirst getragen, 2c.
 imperf. ich wurde getragen, 2c.
 perf. ich bin getragen worden, 2c.
 plusquamperf. ich war getragen worden, 2c.
 futurum, ich werde getragen werden, 2c.
 imperat. werde du getragen, 2c.

Coniunctivus

praes. ich werde getragen, 2c.
 imperf. ich würde getragen, 2c.
 perf. ich sey getragen worden, 2c.
 plusquamperf. ich wäre getragen worden, 2c.
 futurum 1. ich würde getragen seyn, 2c.
 futurum 2. ich würde getragen worden seyn, 2c.

II. Schemata verborum auxiliarium, davon drey nothwendig sind, als ich habe, ich bin, ich werde: die übrigen aber dienen nur zu mehrerer Deutlichkeit, und geben zuweilen einen Nachdruck.

I. Ich habe,

Indicativus.

praes. ich habe, du hast, 2c.
 imperf. ich hatte, du hattest, 2c.
 perf. ich habe gehabt, du hast gehabt, 2c.
 plusquamperf. ich hatte gehabt, du hattest gehabt, 2c.
 futurum. ich werde haben, du wirst haben, 2c.
 imperat. habe, habe er, habet, haben sie.

Coniunctivus.

praesens, ich habe, du habest, 2c.
 imperf. ich hätte, du hättest, 2c.
 perfect. ich habe gehabt, du hast gehabt, 2c.
 plusquamperf. ich hätte gehabt, du hättest gehabt, 2c.
 futurum 1. ich würde haben, du würdest haben, 2c.
 futurum 2. ich würde gehabt haben, du würdest gehabt haben,

Infinitivus.

praesens, haben, zu haben.
 perfectum, gehabt haben, gehabt zu haben.
 supinum, zu haben.
 participium, habend.

2) Ich bin.

Indicativus.

praesens, ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seyd,
 sie sind.

imperfect. ich war, du warest, ic.

perfectum, ich bin gewesen, du bist gewesen, ic.

plusquamperf. ich war gewesen, ic.

futurum, ich werde seyn, du wirst seyn, er wird
 seyn, wir werden seyn, ic.

Imperativus, sey, sey er, seyd, seyn sie.

Coniunctivus.

praesens, ich sey, du seyst, er sey, wir seyn, ihr seyd,
 sie seyn.

imperfect. ich wäre, du wärest, ic.

perfectum, ich sey gewesen, du seyst gewesen, ic.

plusquamperfectum, ich wäre gewesen, du wärest
 gewesen, ic.

futurum 1. ich würde seyn, du würdest seyn, ic.

futurum 2. ich würde gewesen seyn, du würdest ge-
 wesen seyn, ic.

infinitivus, praes. seyn, zu seyn.

perf. gewesen seyn, gewesen zu seyn.

3) worden, oder geworden.

Indicativus.

praesens, ich werde, du wirst, er wird, wir werden,
 ihr werdet, sie werden.

imperfectum, ich wurde, oder ward, du wurdest, er
 wurde oder ward, wir wurden, ic.

perfectum, ich bin worden, du bist worden, ic.

plusquamperf. ich war worden, du warest worden, ic.

futurum, ich werde werden, du wirst werden, ic.

imperativus, werde, werde er, werdet, werden sie.

Coniunctivus.

Coniunctiuus.

praesens, ich werde, du werdest, er werde, wir werden, ic.

imperfect. ich würde, du würdest, ic.

perfectum, ich sey worden, du seyst worden, ic.

plusquamperfectum, ich wäre worden, du wärest worden, ic.

futurum 1. ich würde seyn, du würdest seyn, ic.

futurum 2. ich würde seyn worden, du würdest seyn worden, ic.

infinitiuus, praes. werden, zu werden.

perfectum, worden seyn, worden zu seyn.

4) gemocht.

Indicativus.

praesens, ich mag, du magst, er mag, wir mögen, ihr möget, sie mögen.

imperfect. ich mochte, du mochtest, er mochte, wir mochten, ihr mochtet, sie mochten.

perfectum, ich habe gemocht, du hast gemocht, ic.

plusquamperfect. ich hatte gemocht, du hattest gemocht, ic.

futurum, ich werde mögen, du wirst mögen, ic.

Den imperativum hat es nicht.

Coniunctiuus.

Das praesens mangelt; ingleichen das perfectum.

imperfect. ich möchte, du möchtest, ic.

plusquamperfect. ich hätte gemocht, du hättest gemocht, ic.

futurum 1. ich würde mögen, du würdest mögen, ic.

futurum 2. ich würde haben mögen, du würdest haben mögen, ic.

infinitiuus, praes. mögen, zu mögen.

perf. gemocht haben, gemocht zu haben.

5) gedurst.

Indicativus.

praesens, ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen,
oder dürfen, ihr dürft oder dürft, sie dürfen
oder dürfen.

imperfectum, ich durfte oder dorste, &c.

Die übrigen tempora können nach den obigen leicht
gemacht werden.

6) gekont.

Indicativus.

praesens, ich kan, wir können, &c.

imperfectum, ich konte, &c.

Coniunctivus.

praesens, ich könnte, &c.

Das Hülfswort ich ehue wurde bey den Alten sehr
gebraucht, als, er ehut ihn bitten, &c. allein die heu-
tige hochteutsche Mundart leidet es nicht, und
muß man sich also solches nicht mehr als eines Hülfsworts
bedienen, sondern in seiner ordentlichen Be-
deutung gebrauchen: demnach muß das obige
Exempel heißen, er bittet ihn.

Ich habe diese paradigmata aus der Ursache her-
gesetzt, weil ich aus bisheriger Erfahrung abge-
nommen, daß sehr viele, die sich im teutschen Stilo
üben wollen, die teutschen Wörter nicht recht declini-
ren und coniugiren können, und daher die casus und
tempora unrecht setzen oder verwechseln. Diesen
rathe ich, solche sich recht bekant zu machen, weil sie
sonst zu keiner Richtigkeit in der teutschen Sprache
gelangen können. Es kan nicht genug beklaget
werden, daß man die Jugend in der Schule in den
Grundsätzen der Muttersprache so gar versäu-
met, und sie bloß ihrem verderbten Willkühr oder
dem unrichtigen Gebrauche des Wobels überläßet.
Ich meine ja, die Vernunft lehre, daß die Sorge
in

in der Muttersprache einen guten Grund zu legen, die erste seyn solle: weil man diese mehr braucht, als fremde; und weil es eine grössere Schande ist, diese unrichtig zu schreiben, oder zu sprechen, als eine fremde und ausländische

Wir merken bey den verbis noch an.

1) Einige haben ein doppeltes praeteritum, ich habe, ich bin. Wenn ein Wort schlechtthin zu setzen, ohne Bewegung auf ein gewisses Ziel oder Ort, so braucht man ich habe, z. E. ich habe gereiset: wenn es aber eine Bewegung an einen Ort bedeutet, so setzt man ich bin, z. E. ich bin nach Jena gereiset. Ingleichen die verba welche mit einerley Buchstaben activa und neutra sind, machen das praeteritum ich habe, wenn sie activa; ich bin, wenn sie neutra z. E. erschrecken, ich habe erschreckt, ich bin erschrocken. Was hiervon abgehet, muß der Gebrauch lehren.

2) So viel Sylben der imperativus hat; so viel Sylben hat auch insgemein die andere und dritte Person singularis praesentis indicativi, z. E. hilf, er helfe; sprich, er sprichet; stirb, du stirbst; wirf, du wirfst; tritt, er tritt; lis, er liest; nimm, er nimmet, 2c. Ist also unrecht, er hilfet, sprichet, stirbet, wirfet, trittet, liestet, nimmet. Hingegen schreibt man, er liebet, du lehrest, wie man im imperativo sagt, liebe, lehre.

3) Die verba werden oft zu wenigern Sylben gezogen, und dieses theils in der 2. und 3. person. indicat. praes. theils in imperfectis und participiis, z. E. du schreibest oder schreibst, er klaget oder er klagt, ich fürchtete oder fürchte, gestraffet oder gestrafft.

4) Die Teutschen haben auch ihre verba reciproca, welche den accusativum zu sich nehmen, z. E. ich freue mich, du rächest dich, er ärgert sich, 2c. Ja sie können vermittelst des Wörtleins zu, aus einem jeden verbo ein reciprocum machen, z. E.

er zu weinet sich; du hast dich zu geschrieben; er hat sich zu ärgert, 2c. da denn das Wörtlein zu, zugleich einen besondern Nachdruck mit sich führet, 3. E. er hat sich zu lauffen, d. i. er hat sehr und viel gelauffen.

- 5) Impersonalia verba sind, die nur in der dritten Person numeri singularis vorkommen, 3. E. es schneyet, es regnet, es hat geschlossen, 2c. Andere nehmen, wie die reciproca den accusativum zu sich, 3. E. es durstet mich, es durstet dich: doch braucht man in der dritten Person nicht sich, wie in den reciprocis, sondern ihn, es durstet ihn. Bey andern aber stehet nur alleine sich 3. E. es trumelt sich, es geht sich, es wacht sich.

- 6) Die im infinitivo ein a haben, behalten es in praesenti: in imperfecto aber verwandeln sie es in ein i, einige in ein u, als geblasen, ich blies, gefahren, ich fuhr.

Die im infinitivo ein e haben, behalten es im praesenti: im imperfecto aber verwandeln sie es in a, 3. E. gelesen, ich las, getreten, ich trat.

Welche i oder ie haben, verwandeln es in praesenti in ei, als geblieben, ich bleibe, getrieben, ich treibe.

Welche in der Mitte ein o haben, davon verwandeln es einige in praesenti in e, behalten aber das o in imperfecto, als gefochten, ich fechte, ich fochte; andere in praesenti in e, in imperfecto in a, 3. E. verborben, ich verderbe, ich verdarb; andere verwandeln es in praesenti in i; in imperfecto aber behalten sie das v, oder verwandeln es in a, 3. E. gekrochen, ich krieche, ich kroche: gesonnen, ich sinne, ich sann.

Welche in der Mitte ein u haben, verwandeln es in praesenti in i, in imperfecto behalten sie meist das u, oder verwechseln es mit dem a, 3. E. gedrunken, ich drinke, ich drang, und ich drang.

Welche in praesenti ein a oder o haben, verwandeln

man

wandeln es in der andern und dritten Person num. sing. in ihre diphthongos, z. E. ich schlafe, du schläfst, er schläft; ich stosse, du stößest, er stößet.

Welche in praesenti ein e haben, verwandeln es in i oder ie, z. E. ich sehe, du siehst, ic.

Welche in praesenti ein i oder ie haben, verwandeln es in ei, z. E. ich flisse, du fleust, ic.

Welche in imperfecto indicativi a, o und u haben, verwandeln es in imperfecto coniunctivi in ihre diphthongos, z. E. ich saß, ich fäße, ich flog, ich flöge, ich schwur, ich schwüre.

Was von diesen allen abgehet, muß der Gebrauch lehren: weil aber dieser nicht allen bekant, kan folgendes Register solchen lehren.

II

Die verba anomala, welche sich im Teutschen mit einem a anfangen, sind insgemein keine Stammwörter, sondern werden von den verbis und einer praeposition zusammen gesetzt. Wie nun ihre Stammverba in den imperfectis und participiis haben, so werdet auch sie conjugiret,

abbeissen, wie beissen, in imperfecto ich biß ab, da ich abbiß, particip. abgebeissen.	angreifen, wie greiffen, in imperfecto ich griff ihn an, da ich ihn angriff, particip. angegriffen.
--	---

abblasen von blasen, wie blasen, in imperfecto ich bliese ab, als ich abbliese, particip. abgeblasen.	aufziehen, wie ziehen, in imperfecto ich zog es auf, da er es aufzog, particip. aufgezogen.
---	---

abfließen, wie fließen, in imperfecto das Wasser floß ab, da das Wasser abfloß, particip. abgeflossen.	ausreisen, wie reisen, in imperfecto ich reisete aus, da ich ausreisete, particip. ausgereiset, ic.
--	---

Will man nun wissen, wie dergleichen composita conjugiret werden, so schlage man in diesem Register die simplicia auf,



B

Backen, praes. ich backe, imperf. ich buck, particip. gebacken.

Beginnen, praes. ich beginne, imperf. ich begunte, particip. begonnen.

Befehlen, praes. ich befehle, imperf. ich befahl, particip. befohlen.

Beissen, praes. ich beisse, imperf. ich biß, particip. gebissen.

Bellen, praes. ich belle, imperf. ich ball, particip. gebellet.

Bergen, praes. ich berge, imperf. ich barg, particip. geborgen.

Bersten, praes. ich berste, imperf. ich borste, particip. geborsten, entzwen geborsten.

Bieten, praes. ich biete, imperf. ich bot, particip. geboten.

Beugen, praes. ich beuge,

imperf. ich bog, (beugete) particip. gebogen (gebeuet).

binden, praes. ich binde, imperf. ich band, particip. gebunden.

bitten, praes. ich bitte, imperf. ich bat, particip. gebeten.

blasen, praes. ich blase, imperf. ich blies, particip. geblasen.

bleiben, praes. ich bleibe, imperf. ich blieb, particip. geblieben.

braten, praes. ich brate, imperf. ich briet, particip. gebraten.

brechen, praes. ich breche, imperf. ich brach, particip. gebrochen.

brennen, praes. ich brenne, imperf. ich brante, particip. gebrant.

bringen, praes. ich bringe, imperf. ich brachte, particip. gebracht.

C

Dieser Buchstabe hat keine verba anomala, so sich von ihm anheben: denn cirkeln, clistiren, credenzen, curiren, sind simplicia regularia, welche gleichfließend fortgehen.

D

Dencken, praes. ich dencke, imperf. ich dachte, particip. gedacht.

Dürfen, praes. ich darf, imperf. ich durste, particip.

gedurft.

dringen, praes. ich dringe, imperf. ich drang, particip. gedrungen.

dreschen, praes. ich dresche,

imperf.

imperf. ich drasch, parti-
cip. gedroschen.

Ⓔ

Erschallen, prael. ich erschalle,
le, imperf. ich erschallte

und erscholl, particip. erschollen.

erschrecken, prael. ich erschreckte, imperf. ich erschrock, particip. erschrocken.

Ein anders ist, wenn dieses verbum als ein acti-
uum gehet: denn da ist es gleichfließend in seinem im-
perfecto und participio, als, er erschreckte mich; er
hat mich erschreckt.

Ⓕ

Fahren, prael. ich fahre, im-
perf. ich fuhr, particip.
gefahren.

Fallen, prael. ich falle, im-
perf. ich fiel, particip. ge-
fallen.

Fangen, prael. ich fange,
imperf. ich fieng, particip.
gefangen.

Fechten, prael. ich fechte,
imperf. ich fochte, parti-
cip. gefochten.

finden, prael. ich finde, im-
perf. ich fand, oder fund,
particip. gefunden.

flechten, prael. ich flechte,
imperf. ich flochte, parti-
cip. geflochten.

fließen, prael. ich fließe, im-
perf. ich flusse, particip.
geflissen.

fliegen, prael. ich fliege,
imperf. ich flog, particip.
geflogen.

fliehen, prael. ich fliehe, im-
perf. ich flohe, particip.
geflohen.

fließen, prael. ich fließe, im-
perf. ich floß, particip.
geflossen.

freyen, prael. ich freye, im-
perf. ich frieche, particip.
gefriecken, und gefreyhet.

frieren, prael. ich friere, im-
perf. ich frohr, particip.
gefrohren.

fressen, prael. ich fresse, im-
perf. ich fraß, particip. ge-
fressen.

Ⓖ

Geben, prael. ich gebe, im-
perf. ich gab, particip. ge-
geben.

gebenen, prael. ich gebere,
imperf. ich gebar, parti-
cip. geboren.

gedeihen, prael. ich gedeihe,
imperf. ich gediehe, parti-
cip. gediehen.

gehen, prael. ich gehe, im-
perf. ich gieng, particip.
gegangen.

gelingen, prael. ich gelinge,
imperf. ich gelang, parti-
cip. gelungen.

gelten,

gelden, praes. ich gelte, imperf. ich galt, particip. gegolten.

genesen, praes. ich genese, imperf. ich genas, particip. genesen.

geniesen, praes. ich genieße, imperf. ich genoß, particip. genossen.

gären (wie das Bier thut,) praes. ich gäre, imperf. ich gohr, particip. gegohren.

geschehen, praes. ich geschehe, imperf. ich geschähe, particip. geschehen.

gewinnen, praes. ich gewinne, imperf. ich gewann, particip. gewonnen.

gießen, praes. ich gieße, imperf. ich goß, particip. gegossen.

gleichen, praes. ich gleiche, imperf. ich gliche, particip. geglichen.

gleissen, praes. ich gleisse, imperf. ich gliß, particip. geglissen.

Haben, praes. ich habe, imperf. ich hatte, particip. gehabt.

Halten, praes. ich halte, imperf. ich hielt, particip. gehalten.

Hängen, praes. ich hänge, imperf. ich hieng, particip. gehangen.

Hengen oder Hencken, praes.

ich henge oder hencke, imperf. ich hienge, particip. gehangen, oder gehencket.

hauen, praes. ich haxe, imperf. ich hieb, particip. gehauen.

heben, praes. ich hebe, imperf. ich hub, particip. gehoben.

heischen, praes. ich heische, imperf. ich hiesch, particip. geheischet.

heissen, praes. ich heisse, imperf. ich hieß, particip. geheissen.

helfen, praes. ich helfe, imperf. ich half, particip. geholfen.

Kennen, praes. ich kenne, imperf. ich kennete und kante, particip. gekennet und gekant.

kleiben, (bekleben) praes. ich kleibe, imperf. ich klieb, particip. geklieben.

klingen, praes. ich klinge, imperf. ich klung oder klang, particip. geklungen.

knippen, praes. ich knippe, imperf. ich knipp, particip. geknippen.

kommen, praes. ich komme, imperf. ich kam, particip. gekommen.

können, praes. ich kann, imperf. ich kunte oder konte, particip. gekont.

fries

kriechen, praes. ich krieche,
imperf. ich kroch, particip.
gefrochen.

führen, (oder erwählen, da-
her Ruhr oder Chur-
Fürst,) praes. ich führe,
imperf. ich forhr, particip.
erforhren.

laden, praes. ich lade, imper-
fect. ich lud, particip. ge-
laden.

lassen, praes. ich lasse, imper-
fect. ich ließ, particip. ge-
lassen.

lauffen, praes. ich lauffe, im-
perfect. ich lieff, particip.
gelauffen.

leiden, praes. ich leide, imper-
fect. ich litte, particip.
gelitten.

leihen, praes. ich leihe, im-
perf. ich liehe, particip.
geliehen.

lesen, praes. ich lese, imperf.
ich las, partic. gelesen.

liegen, praes. ich liege, imperf.
ich lag, particip. gelegen.

löschen, verlöschen, praes.
ich verlösche, imperf. ich
verlösch, particip. verlo-
schen.

aber löschen, auslöschen hat
in imperfecto ich löschete
oder löschte aus, und in
participio ausgelöscht.

lügen, praes. ich lüge, im-
perf. ich log, particip. ge-
logen.

M

Mahlen (in der Mühle)
praes. ich mahle, imperf.
ich mahl, particip. ge-
mahlen.

aber mahlen, pingere gehet
regular, ich mahle, ich
mahlte, gemahlt.

meiden, praes. ich meide, im-
perf. ich meidete und mie-
de, particip. gemeidet und
gemieden.

melcken, praes. ich melcke,
imperf. ich malcke oder
molcke, partic. gemolcken.

messen, praes. ich messe, im-
perf. ich maß, partic. ge-
messen.

mögen, praes. ich mag, im-
perf. ich mochte, partic. ge-
mocht, und mögen.

müssen, praes. ich muß, im-
perf. ich mußte, partic. ge-
must und müssen.

N

Nehmen, praes. ich nehme,
imperf. ich nahm, partic. ge-
nommen.

nennen, praes. ich nenne, im-
perf. ich nennete, partic. ge-
nant.

niessen, praes. ich nieße, im-
perf. ich noß, partic. ge-
noßen.

pfeiffen, praes. ich pfeiffe,
imperf. ich pfiff, partic. ge-
pfiffen.

pflegen, praes. ich pflege,
imperf. ich pflog oder
pfleg

pflegte, partic. gepflegt,
und gepflogen, auch
pflegen.

preisen, prael. ich preise, im-
perf. ich preisete oder prie-
se, partic. gepriesen.

Q
Quellen, prael. ich quelle,
imperf. ich quall, partic. ge-
quollen.

R
Rächen, prael. ich räche,
imperf. ich rächete oder
roch, partic. gerächet und
gerochen.

rathen, prael. ich rathe, im-
perf. ich rieth, partic. ge-
rathen.

reiben, prael. ich reibe, im-
perf. ich rieb, partic. ge-
rieben.

reiten, prael. ich reite, im-
perf. ich ritte, partic. ge-
ritten.

reißen, prael. ich reiße, im-
perf. ich riß, partic. ge-
rissen.

rennen, prael. ich renne,
imperf. ich rante, particip.
gerant und gerent.

riechen, prael. ich rieche, im-
perf. ich roch, particip. ge-
rochen.

ringen, prael. ich ringe, im-
perf. ich range oder runge,
particip. gerungen.

(Aber umringen ist regular:
ich umringe, ich umringe-
te, umringet.)

rinnen, prael. ich rinne, im-
perf. ich rann, particip.
gerunnen und geronnen.
russen, prael. ich russe, im-
perf. ich rieß, particip. ge-
russen.

S
Saugen, prael. ich saugte,
imperf. ich soff, particip.
gesoffen.)

saugen, prael. ich sauge, im-
perf. ich sog, particip. ge-
sogen,

aber saugen, (ein Kind säu-
gen,) gehet regular: ich
säuge, ich säugete, ge-
säuget.

schaffen, (creare) prael. ich
schaffe, imperf. ich schuff,
particip. geschaffen.

aber schaffen, (verschaffen,
zumwege bringen,) geht
ordentlich: ich schaffe, ich
schaffte, geschafft.

schelten, prael. ich schelte,
imperf. ich schalt, particip.
gescholten.

scheiden, prael. ich scheide,
imperf. ich schied, particip.
geschieden.

aber scheiden, von einander
sondern, hat im imperfec-
to, ich scheidete.

scheinen, prael. ich scheine,
imperf. ich schiene, parti-
cip. geschienen.

scheissen, prael. ich scheisse,
imperf. ich schiß, particip.
geschissen.

sehen

schencken, praes. ich schencke,
imperf. ich schenckte, parti-
cip. geschenckt oder ge-
schenckt.

scheren, praes. ich schere, im-
perf. ich schor, particip.
geschoren.

schieben, praes. ich schiebe,
imperf. ich schob, particip.
geschoben.

schiessen, praes. ich schieße,
imperf. ich schoß, parti-
cip. geschossen.

schinden, praes. ich schinde,
imperf. ich schunde, parti-
cip. geschunden.

schlafen, praes. ich schlafe,
imperf. ich schlief, parti-
cip. geschlafen.

schlagen, praes. ich schlage,
imperf. ich schlug, parti-
cip. geschlagen.

schleiffen, (scharf machen)
praes. ich schleiffe, imperf.
ich schliff, particip. ge-
schliffen.

aber schleiffen, (eine Stadt
schleiffen oder zerstören)
ist ordentlich und hat in
participio geschleiffet.

schleichen, praes. ich schleiche,
imperf. ich schlich, parti-
cip. geschlichen.

schliessen, praes. ich schliesse,
imperf. ich schloß, parti-
cip. geschlossen.

schlingen, praes. ich schlinge,
imperf. ich schlang, parti-
cip. geschlungen.

schmeissen, praes. ich schmeiß
se, imperf. ich schmiß, parti-
cip. geschmissen.

schmelzen, praes. ich schmelze,
imperf. ich schmolze,
particip. geschmolzen.

schneiden, praes. ich schneide,
imperf. ich schnitte,
particip. geschnitten.

schnehen, praes. es schnehet,
imperf. es schne-
et, particip. geschnehet oder
geschnehen.

schreiben, praes. ich schreibe,
imperf. ich schrieb, parti-
cip. geschrieben.

schreiten, praes. ich schreite,
imperf. ich schritte, parti-
cip. geschritten.

schrauben, praes. ich schraube,
imperf. ich schraubte,
be oder schraubete, parti-
cip. geschraubt.

schreien, praes. ich schreie,
imperf. ich schrie, parti-
cip. geschrien.

schwären, (zum Geswäre
bringen) praes. ich
schwäre, imperf. ich
schwor, particip. geschwo-
ren.

schweigen, praes. ich schwelge,
imperf. ich schwieg,
particip. geschwiegen.

schwellen, (auslauffen) ich
schwelle, imperf. ich
schwall, partic. geschwol-
len.

schweren, (einen Eid schwere-
ren)

ren) prael. ich schwere,	ich sollte, particip. sollen.
imperf. ich schwur, partici-	sprechen, prael. ich spreche,
p. geschworen.	imperf. ich sprach, partici-
schwimmen, prael. ich	p. gesprochen.
schwimme, imperf. ich	spenen, prael. ich spene, im-
schwamm, particip. ge-	perf. ich spie, particip.
schwommen oder ge-	gespien.
schwommen.	spinnen, prael. ich spinne,
schwinden, prael. ich schwin-	imperf. ich spann, partici-
de, imperf. ich schwand,	p. gesponnen.
particip. geschwunden.	spriessen, prael. ich spriesse,
schwingen, prael. ich schwin-	imperf. ich sproß, partici-
ge, imperf. ich schwung,	p. gesprossen.
particip. geschwungen.	springen, prael. ich springe,
sehen, prael. ich sehe, imper-	imperf. ich sprang, partici-
fect. ich sahe, particip.	p. gesprungen.
gesehen.	stechen, prael. ich steche, im-
senden, prael. ich sende, im-	perf. ich stach, particip.
perf. ich sandte oder sen-	gestochen.
dete, particip. gesandt oder	stehen, prael. ich stehe, im-
gesendet.	perf. ich stand oder stand,
senn, prael. ich bin, imperf.	particip. gestanden.
ich war, particip. gewesen.	stehlen, prael. ich stehle, im-
sieden, prael. ich siede, im-	perf. ich stahl, particip.
perf. ich sott, particip. ge-	gestohlen.
sotten.	steigen, prael. ich steige, im-
singen, prael. ich singe, im-	perf. ich stieg, particip.
perf. ich sang oder junge,	gestiegen.
particip. gesungen.	sterben, prael. ich sterbe, im-
sinken, prael. ich sincke, im-	perf. ich starb, particip.
perf. ich suncke, oder ich	gestorben.
sank, particip. gesunken.	stieben, prael. ich stiebe, im-
sinnen, prael. ich sinne, im-	perf. ich stob, particip.
perf. ich sonn, particip.	gestoben.
gesonnen.	stinken, prael. ich stincke,
sitzen, prael. ich sitze, imperf.	imperf. ich stanc, particip.
ich saß, particip. geseßen.	gestunken.
sollen, prael. ich soll, imperf.	stossen, prael. ich stosse, im-

perf.

imperf. ich stieß, particip.
gestossen.

streichen, praes. ich streiche,
imperf. ich strich, parti-
cip. gestrichen.

streiten, praes. ich streite,
imperf. ich stritte, parti-
cip. gestritten.

T

Taugen, praes. ich tauge,
imperf. ich taugte oder
tochte, particip. getocht.

tragen, praes. ich trage, im-
perf. ich trug, particip.
getragen.

treffen, praes. ich treffe, im-
perf. ich traff, particip.
getroffen.

treiben, praes. ich treibe,
imperf. ich trieb, particip.
getrieben.

trennen, praes. ich trenne,
imperf. ich trante, parti-
cip. getrennet oder ge-
trant.

treten, praes. ich trete, im-
perf. ich trat, particip. ge-
treten.

trieffen, praes. ich trieffe,
imperf. ich troff, particip.
getroffen.

trügen, praes. ich trüge, im-
perf. ich trog, particip.
getrogen.

trincken, praes. ich trincke,
imperf. ich tranck oder
trunck, particip. getrun-
cken.

thun, praes. ich thue, imper-

fect. ich that, particip. ge-
than.

U

Überwinden, praes. ich über-
winde, imperf. ich über-
wand, particip. überwun-
den.

verbleichen, praes. ich vers-
bleiche, imperf. ich vers-
blich, particip. verblichen.

verderben, praes. ich verders-
be, imperf. ich verdarb,
particip. verdorben.

verdriessen, praes. ich ver-
drieße, imperf. ich verdroß,
particip. verdrossen.

verhelen, praes. ich verhes-
le, imperf. ich verhohl,
particip. verhohlen.

verlieren, praes. ich vers-
liere, imperf. ich verlor,
particip. verloren.

W

Wachsen, praes. ich wachse,
imperf. ich wuchs, parti-
cip. gewachsen.

waschen, praes. ich wasche,
imperf. ich wusch, parti-
cip. gewaschen.

wägen, praes. ich wäge, im-
perf. ich wog, wug, par-
ticip. gewogen.

also auch wegen, erwegen,
ich wog, erwogen.

weichen, praes. ich weiche,
imperf. ich wich, particip.
gewichen.

wenden, praes. ich wende,
imperf. ich wendete oder
wandte,

G

wandte,

Ballbauers Oratorie.

wändte, particip. gewesen det und gewandt.	winnen, gewinnen, praes. ich gewinne, imperf. ich wann, gewann, particip. gewonnen.
weisen, praes. ich weise, imperf. ich wies, particip. gewiesen.	wissen, praes. ich weiß, im- perf. ich wußte, particip. wissen oder gewußt.
werben, praes. ich werbe, imperf. ich warb, parti- cip. geworben.	wollen, praes. ich will, im- perf. ich wolte, particip. gewolt.
werfen, praes. ich werfe, im- perf. ich warf, particip. geworfen.	
wiegen, praes. ich wiege, (ziehe mit Gewicht auf) imperf. ich wog, particip. gewogen.	3 Ziehen, praes. ich ziehe, im- perf. ich ziehe, particip. gezichen.
aber wiegen, ein Kind wie- gen, ist gleichfließend, ich wiege, ich wiegete, gewie- get.	Ziehen, praes. ich ziehe, im- perf. ich zohe oder zog, particip. gezogen.
winden, praes. ich winde, imperf. ich wand, particip. gewunden.	Zwingen, praes. ich zwinge, imperf. ich zwang parti- cip. gezwungen.

S. 7.

Die Wortfügung der teutschen Sprache muß richtig seyn 1): und hat man sich in selbiger nicht nach fremden Sprachen 2), sondern nach ihren eigenen, aus dem besten Gebrauche und ihrer Natur geleiteten Grundsätzen zu achten, welche den gewissten Unterricht geben, wie ein Wort zu dem andern zu setzen sey 3).

1) Wider die Richtigkeit fehlet man doch gar zu oft: welches daher kommt, daß die Sprache bloß aus einem ungewissen Gebrauche gelernet wird. Wie viel geborne Teutsche höret man nicht also reden,
was

was geht es mir an, für, was geht es mich an; sie erlauben mich, für, sie erlauben mir; er hat mich gebeten, für, er hat mich gebeten; ich höre von sie, für ich höre von ihnen; sie sind so gütig gegen mir, für, sie sind so gütig gegen mich, u. s. f. Man mache sich also die richtige Verbindung aus der teutschen Grammatik, und aus guten Büchern bekant, und mercke auf, wie galante und gelehrte Leute, welche der Hochteutschen Mundart sich bedienen, zu reden pflegen; so wird man zu fehlen, und hiedurch sich selbst zu beschämen, aufhören. Wiewol manche sind so grosse Thoren, daß sie wol gar einen Staat mit solchen Fehlern machen wollen, und eine Ehre darin ne suchen: sie meinen, wenn sie so unrichtig, wie die in Teutschland lebende Franzosen sprächen; so würden gleich alle Leute urtheilen, sie hätten sich so sehr auf fremde Sprachen gelegt, daß sie der Muttersprache gar vergessen. Allein könnte denn auch nicht das Urtheil so fallen; wer in seiner Muttersprache nicht richtig ist, wird wol in fremden noch weniger richtig seyn: wenigstens zeigt es eine Unwissenheit einer Sache, die man wissen soll, an; oder ist ein Zeichen einer Unachtsamkeit in Dingen, auf welche man achten soll. Denn wer wird dieses in Zweifel ziehen, daß man von einem Teutschen mit Recht fordern könne, daß er seine Sprache richtig und ohne Fehler rede und schreibe?

a) Das heist auf eine Pedantische Art affectirt, oder mit höchststraffbarer Nachlässigkeit gewaschen. In Reden muß man sich nach jeder Sprachen Natur und Art richten. Es kommen zwar die Sprachen, als die lateinische und teutsche, in vielen mit einander überein; aber sie gehen auch in vielen von einander ab. Daher hat man genau zu untersuchen, worin ne die Muttersprache mit den erlernten fremden überein komme, und worinne sie sich von ihnen unterscheide. Dieses wird gedoppelten Nutzen haben, nemlich einmal, daß man jede, insonderheit die Muttersprache recht und richtig gebrauchen kan; nachdem daß

man die fremden Sprachen weit eher fassen wird, indem man das, worinne sie mit der Muttersprache einstimmig, als bereits bekant anzusehen hat, und also eigentlich nur dasjenige merken darf, was sie besonders haben. Auf obiges ein Exempel zu geben, so höret man wol eher von solchen, welche der lateinischen Sprache kundig, ich bin nicht in der Schuld, für, ich bin nicht Schuld daran. Die Lateiner sagen frehlig, *non sum in culpa*: aber darum gehet es nicht gleich im Deutschen an. Es werden auch deswegen nicht alle schließen, man sey in der lateinischen Sprache so hoch erfahren, daß einem die latinismi auch in der Muttersprache anhängen.

3) Ich will hier kurze, doch zulängliche Anmerkungen von der teutschen Wortfügung, *syntaxi*, machen: denn den meisten, welche sich in der teutschen Sprache üben wollen, mangelt es an der Wissenschaft dessen, was richtig oder unrichtig sey: und die wenigsten haben Lust, sich dessen aus einer besondern Grammatik zu belehren. Also mercke man

1) Der Artikel *der, die, das, und ein, eine, ein*, muß vor dem *nomine* oder *participio* in gleichem *genere*, *numero* und *casu* stehen, als *der Hals, die Brust, das Herz*, 2c.

Erläuterung.

1. In den *compositis* richtet sich der Artikel nach dem letzten, als *der Landtag, die Scheidewand, das Handtuch*.

2. Wenn zwey *substantiva* so zusammen kommen, daß das erste im *genitivo* steht, so hat das hinterste keinen Artikel: steht aber das hinterste im *genitivo*, so haben beyde *substantiva* einen Artikel, als *der Menschen Leben; das Leben der Menschen*. Doch muß man ausnehmen die *Menge*, die *Hülle und Fülle*, welche auch nach dem *genitivo* den Artikel erfordern, als *Reichthums die Menge, Essens die Hülle und Fülle*.

3. Wenn

3. Wenn ein substantium sich auf nichts gewisses beziehet, so bleibet der Artikel im genitivo singulari und plurali weg, als reich an Gütern; sonderbar an Schönheit, aber ohne Tugend und Verstand.
4. In Sprüchwörtern läset man den Artikel gemeinlich aus, als Kinder und Narren sagen die Wahrheit.
5. Die Festtage haben auch keinen Artikel bey sich, als auf Himmelfahrt.
6. Einige adiectiva leiden keinen Artikel vor sich, ja sie treiben ihn auch vor den substantiis und adiectiis, vor welchen sie stehen, weg. Der gleichen sind, all, viel, mein, dein, sein, unser, euer, ihr, der, dieser, jener, solcher, welcher, z. E. alle Menschen; viel Gelehrte. Wenn aber zuweilen der, die, das vorgesetzt wird, ist es vielmehr ein pronomen demonstrativum, z. E. alles des Geldes ungeachtet.
7. Wenn ein adiectivum, participium und pronomen, mit oder ohne praeposition zu einem substantivo kommt, bleibt der Artikel weg, als du suchest dein Verderben; man findet Gelehrte ohne gründliche Gelehrsamkeit; alle Menschen müssen sterben; die Jugend ist frecher Natur.
8. Wenn zwey Wörter, die ein genus haben, zusammen kommen, wird der Artikel vor das letzte nicht gesetzt, als, die Güte und Langmuth Gottes ist unaussprechlich groß.
9. In nominibus propriis wird der Artikel zum nachgesetzten substantivo, welches die Person unterscheidet, gesetzt, als, Alexander der große, Carl der Sechste, Cicero ein Redner.
10. Man muß den Artikel nicht wiederholen, wie einige gewohnet sind, als, der Mensch der ist eine kleine Welt, für der Mensch ist eine 2c.
11. In fremden Wörtern richtet man sich nach dem

Wohlflange und Gebrauche: also halte ich, es
sey besser, der Catheder, als die Catheder.

12. Zuweilen wird der Artikel im dativo singulari
an die praeposition an, in, von, bey, zu gehen
get, als am Morgen, im Gebete, vom Aberg-
glauben.

2) Die adiectiva pronomina und participia müssen den
substantiuis allezeit vorgesetzt werden, und zwar
ebenfalls in gleichem genere, numero und casu,
als der allmächtige Gott; die verderbten
Sitten; meine Güter, &c.

Erläuterung.

1. Wenn das adiectivum das praedicatum ist,
kann es nachstehen, als die Oratorie ist nöthig
und nützlich; ingleichen wenn es zur Erklärung
da steht, als Carl der Große.

2. Auch steht nach dem substantiuo das adiecti-
vum voll, voller, als ein Fass voll Bier, ein
Haus voller Unglück.

3. Die pronomina neutra das, die, es, was,
und dergleichen, werden auch zum masculino
und feminino, und zwar in plurali so wol, als
in singulari gesetzt, z. E. das ist der Mann;
das sind die Städte; dis ist mein Degen; es
sind mancherley Gaben; was ist das für ein
Traum?

4. Das pronomen masculinum wer wird auch
zum feminino im singulari, und im plurali zum
masculino und feminino gesetzt, z. E. wer ist
meine Mutter? wer sind die Männer? wer
sind die Weiber?

5. Bey den numeralibus pluralis numeri stehen die
Wörter Mann, Jahr, Maß, Pfund, u. d. g.
meist in singulari, z. E. tausend Mann; hun-
derte Jahr; fünfzig Maß; zehn Pfund.

6. Das adiectivum numerale zween, zwey, zwey,
sollte nach obigem schemate billig beständig ge-
braucht werden: doch gehet der Gebrauch zu-
weilen

weilen ab, z. E. so stehet I. Sam. XXX. 21. zwey hundert Männer, für zween; wiewol man es hier auf hundert ziehen kann. So braucht man auch ordentlich zwey, wenn noch eine Zahl darauf folget, z. E. zwey und zwanzig; ingleichen, wenn mehr genera, als eines, darunter verstanden werden, als Matth. XVIII. 5. es werden die zwey ein Fleisch seyn.

3) Auf die Frage wer stehet das nomen und pronomen bey dem verbo im nominatio, z. E. die Historie ist einem Redner nöthig; du mußt nachdenken, wenn du was geschicktes schreiben willst.

4) Das substantivum bey dem verbo seyn, stehet im genitio auf die Frage wessen, z. E. es ist meines Vaters Meinung. Ferner

Wenn zwey substantiva unterschiedener Dinge zusammen kommen, so stehet das eine (possidens) im genitio: es kan aber so wol vorn, als hinten stehen, z. E. des Lebens Elend; die Kraft der Beredsamkeit.

Erläuterung.

1. Doch schreiten die Deutschen leicht zur composition, z. E. Himmelslust, Goldgrube, Ritztergut.

2. Contentum stehet bey dem continenti im nominatio, eine Kanne Bier; ein Beutel Geld, nicht eine Kanne des Biers &c.

3. Wenn mehr nomina propria zusammen kommen, hat nur das letzte die Endung des genitivi, als Martin Luthers Schriften; Herrn Daniel Caspar von Lohensteins Arminius.

4. Die Wörter, die Fülle, die Hülle, die Menge, nehmen einen genitivum zu sich, der voran stehen muß, Schadens die Menge.

5. Die Wörter, die eines Vaterland, Geschlecht, Amt, Gestalt, Fleiß, Verrichtung, Meinung, Vermögen und Gelegenheit bedeuten, ingleichen.

S 4

6. Die

6. Die verba, welche einen Fleiß, Wartung, Pflege, Sorgfalt, Verweigerung, Genieß, Gebrauch, Mißbrauch, Irrthum, Menge, Mangel, Verschönerung, Beraubung, Bezahlung, Gedächtniß, Vergessenheit, Ruhm, Befreyung, Beschuldigung, Verwundung, u. d. g. bedeuten, haben zierlich einen genitivum, also istis zierlicher, gebrauchte der Zeit, als gebrauchte die Zeit.
7. Die adiectiva, die eine Menge und Mangel, Annehmlichkeit und Verdrießlichkeit, Gedächtniß und Vergessenheit, Schuld und Unschuld bedeuten; Ferner
8. Die adiectiva viel, wenig, genug, voll, vollstet nehmen einen genitivum zu sich, z. E. er ist adelicher Geburt; er ist der Arbeit überdrüssig; er hat wenig Gewissens; die Jugend ist voller Thorheit.
9. Einige interiectiones nehmen auch den genitivum zu sich, z. E. O des Klendes! Pfuy der Schande.
10. Zu Beschreibung der Zeit, auf die Frage wenn, stehet auch oft der genitivus, als des Morgens kann man am besten studiren.
11. Die participia nehmen zuweilen nach Art der nomina einen genitivum zu sich, weil sie an derselben Statt stehen, als ungeachtet seines Standes, d. i. ohne Achtung seines Standes; angesehen seiner Treue.
- 5) Auf die Frage wem stehet das nomen oder pronomen bey dem verbo im dativo, z. E. Einbildung findet sich bey Unwissenden am allerersten ein.

Erläuterung.

1. Wenn der Artikel dem nur recht stehet, so kann das folgende nomen um des Wohlklangs willen ein n für ein m haben, z. E. dem verfinsterten Verstande des Menschen kommt das Licht der göttlichen Offenbarung zuflatten.

2. Das

2. Das verbum helfen, erfordert einen dativum, als Gott will allen Sündern helfen. Doch das impersonale, es hilfe, wird mit dem accusativo gesetzt, was hilfe michs.
3. Ruffen wird auch mit dem dativo gefunden, da es sonst gemeiniglich den accusativum hat, z. E. er ruffet dir, Marc. 10, 49.
4. Angehören wird besser mit dem dativo, als accusativo gebraucht, also ist besser der Welt, als die Welt angehören, 2. Corinth. 7, 33.
5. Folgende impersonalia nehmen einen dativum zu sich, es ahndet mir, es begegnet mir, es behaget mir, es beföhmet mir, es beliebet mir, es dräuet mir, es entfällt mir, es fehlet mir, es fällt mir bey, es fällt mir schwer, es gebricht mir, es gebühret mir, es gehöret mir zu, es geht mir wohl, es gilt mir, es glüket mir, es grauet mir, es hängt mir an, es kömmt mir zu, es liegt mir an, es mangelte mir, es wird mir mitgeföhren, es wird mir mitgespielet, es schadet mir, es schlägt mir fehl, es schwänet mir, es siehet mir an, es stößt mir auf, es träumet mir, es wiederföhret mir, es ziemet mir.
- 6) Auf die Frage wen, oder was stehet nach dem verbo das nomen und pronomen im accusativo, z. E. ein Weiser muß die Tugend lieben; die Noth treibet mich hierzu.

Erläuterung.

1. Manche verba simplicia haben einen dativum, deren composita einen accusativum erfordern, als ich anwortete dir; ich beantworste den Brief.
2. In Beschreibung der Zeit stehet der accusativus auf die Frage, wie lange, als er ist drey Jahr in Jena.
3. Folgende impersonalia erfordern einen accusativum

fatium, es besälle mich, es besremdet mich, es bekümmert mich, es betrifft mich, es dauret mich, es deucht mich, es dünckt mich, es bedünckt mich, es dürstet mich, es erfreuet mich, es sicht mich an, es frieret mich, es gehet mich an, es gelüstet mich, es gemahnet mich, es gerenet mich, es hat mich heel, es hat oder nimmt mich Wunder, es hilfe mich, es hungert mich, es jammert mich, es irret mich, es hindert mich, es kräncket mich, es trümmet mich im Banch, es kömmt mich Lust an, es lüset mich, es reuet mich, es schreckt mich, es schanert mich, es schläffert mich, es schmerzet mich, es siehet mich an, es verdreust mich, es verlangt mich, es wundert oder verwun- dert mich.

4) Es eckelt ist mit dem dativo und accusativo üb- lich es eckelt mich, und es eckelt mir: doch wird das letztemehr, als das erste gebraucht.

7) Vom nomine adiectivo mercke man noch

1. Wenn zwey oder mehr adiectiva zusammen kommen, so wirft das erste die Endung um des Wohlklang willen weg, als eine uner- hört grosse Angst.

2. Wenn ein Überfluß und Vielheit angedeutet werden soll, setzt man zum adiectivo das Wörtlein zu, als er ist zu falsch, sie ist zu verliebt.

8) Vom pronomine ist noch zu behalten

1. Daß das possessivum zuweilen nach dem ge- nitivo ohne Noth stehe, z. E. des Predigers seine Kinder; der Tugend ihr Lob.

2. Für das pronomen possessivum setzt man zu- weilen das personale, z. E. die Frau Liebste von ihnen, für ihre Frau Liebste.

3. Die pronomina ich, du, er, sie, können sub- stantiva werden, als mein andres ich,

4. Das d im pronomine du muß nicht verschlun- gen

gen werden, wenn es zur andern Person in den verbis gesetzt wird, als was machstu, für was machst du

5. Wenn das verbum vor seinem casu hergethet, so stehen die pronomina ich, du, &c. auch vor dem verbo: wenn aber das verbum nach seinem casu stehet, so wird das pronomen hinter das verbum gesetzt, als er hasset die Wahrheit; die Wahrheit hasset er. Doch bleibt es forne, wenn vorher gethet, wenn, wie, als, nachdem, sofern, sobald, damit, daß, auf daß, oder auch das pronomen der, die, das, welcher, &c. 3. E. als ich nach Leipzig kam.

9) Von den verbis ist noch zu wissen

1. Daß fast alle simplicia den infinitivum lieben, 3. E. wer ein Redner werden will, muß was gründliches lernen; er hilfe mir arbeiten.
2. Die verba composita, ingleichen die nothwendige Hülfsörter, wenn sie nicht als solche gebraucht, oder mit einem nomine oder pronomine verknüpft werden, erfordern den infinitivum mit beygesetzem zu, als ich habe Lust zu sterben; es ist zu beklagen; er hat versprochen zu schreiben.
3. Die nothwendige Hülfsörter gewesen, gehabt, worden, nehmen im passivo das perf. infin. zu sich, als ich habe geweinet; ich werde beklaget; andere aber wollen das prael. infinitiv haben, als, ich habe nicht dürfen schreiben.
4. Der coniunctivus wird sonderlich in zweifelhaften Redensarten gebraucht, und wenn die coniunctio daß, einen Wunsch oder Endung anzeigen, als, ob dem also sey, ist mir unbekant: ach, daß die Hülse käme &c. So nehmen auch ob gleich, wenn gleich, ob schon, den coniunctivum zu sich, wenn sie von einer künftigen oder vergangenen Sache gebrauchet werz.

werden, als, wenn mich der Herr gleich tödten würde, &c.

10) Von den participiis ist noch zu erinnern,

1. Wenn der Gebrauch des participii zweydeutig, muß man ihn vermeiden, als er sahe ihn schreibend, kan den Verstand haben, der, welcher sahe, schrieb; und der, welcher gesehen wurde, schrieb. Man setze also dafür den infinitivum, als er sahe ihn schreiben.
2. Einige haben ein neu participium einführen wollen, das man an Statt der Lateiner ihres in *us* brauchte, als sprechende, antwortende: allein es klinget nicht, und ist besser, er sprach, er antwortete.
3. Wiederum ist ein ander neu participium, der Lateiner ihres in *us* auszudrücken, von einigen ins Deutsche gezogen worden, da man zum participio praesentis die praeposition zu setzt, als hochzuehrender; das zu druckende Buch. Es klinget aber meist sehr hart; und man schreibt besser, das Buch, welches zu drucken ist.
4. Etliche participia activae vocis werden, wievol unrichtig, an Statt der passivorum gebraucht, z. E. Kraft meines tragenden Amtes, für, Kraft des mir aufgetragenen Amtes; das beylegende Amt, für, das bengelegte Amt; die unterhabende Sache, für, die Sache, die man unter Händen hat.

11) Von praepositionibus ist noch zu bemerken

1. Der Unterscheid unter vor und für wird von vielen nicht genug beobachtet: ja Herr Steinbach in seiner teutschen Grammatik will gar keinen zugestehen; sondern beruffet sich auf den Gebrauch, nach welchem die besten Scribenten ohne Unterscheid für und vor, doch dieses mehr, als

als jenes, gebrauchten. Andere aber unterscheiden sie also,

a) Für sey so viel als der Lateiner pro, und bedeute an Statt, und zu Gute, als für einen sterben; für einen sorgen: sey auch über dieses ein Wort des Werthes, ein Beschreibungs, und Zahl: Wort, als er hat für das Buch einen Thaler gegeben; ich halte ihn für meinen Freund; fürs erste.

b) Vor hingegen sey so viel, als ante, coram, prae, propter, als, vor drey Tagen; vor der Obrigkeit stehen; fürchte dich vor Gott; er will vor Angst verzweifeln.

2. Es ist bereits oben gemeldet, welchen casum jede praeposition erfordere. Hier ist nur derer noch zu gedencken, welche einen accusativum und ablativum oder dativum zu sich nehmen, weil es mit einigem Unterschied geschiehet, als

An, auf, bey, hinter, in, neben, unter, und zwischen, nehmen einen accusativum zu sich, wenn es auf einen Ort zu gehet; einen dativum oder ablativum aber erfordern sie, wenn es an einem Orte bleibet, als, gedencke an mich; an den Früchten erkennet man den Baum; auf den Berg gehen; auf dem Berge wohnen; bey den Tisch treten; bey dem Bruder bleiben; gehe hinter mich; in die Welt kommen; in der Welt leben; er ist neben die Mutter begraben; er gieng neben mir; unter das Dach treten; unter dem Dache liegen; zwischen den Weizen Unkraut säen; richte zwischen mir und dir.

Gegen hat einen accusativum, wenn es auf einen Ort zu gehet, oder eine Widerwärtigkeit bedeutet: wenn es aber an einem Orte bleibet, oder gegen über, eine Ruhe, Zuneigung, und Vergleichung bedeutet, erfordert es einen dativum, oder ablativum, als gegen die Wand giessen;

gießen; gegen einen sich rüsten; er saß gegen dem Tempel, Marc. XIII. 3. Doch wird der Unterschied im Gebrauche nicht allezeit beobachtet.

Über hat einen accusativum, wenn es auf einen Ort zu gehet; ingleichen wenn ein ausbrechender Affect, ein Fleiß, Überfluß und Zeit angedeutet wird; einen ablativum oder dativum aber erfordert es, wenn es an einem Orte, und der Affect mehr im Herzen bleibet, als das Wasser gehet über die Berge; sich über etwas freuen; über etwas wachen; eine Freude über die andere; über ein Jahr; der Geist Gottes ist über ihm; der Zorn Gottes bleibet über ihm. Es ist aber auch hier der Unterschied im Reden und Schreiben nicht beständig.

Vor hat einen accusativum, wenn es auf einen Ort zu gehet; einen ablativum oder dativum, wenn es an einem Orte bleibet, oder eine Gegenwart, Zeit, Vorzug, Gefahr und Ursache bedeutet, als, komme nicht vor mein Angesicht; vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden; vor den Leuten prahlen; er ist vor mir ankommen; er ist vor allen andern gehört worden; ich fürchte mich vor dir nicht; vor Zummer kann ich nicht schlaffen.

3. Wenn eine praeposition keinen casum bey sich hat, wird sie für ein adverbium gehalten, als Gott heilige euch durch und durch; es hat sich nach und nach gebessert.

12) Einige adverbia nehmen nach Art der praepositionum, einen gewissen casum zu sich, nemlich

1. Einen genitivum ausserhalb, hinterhalb, innerhalb, oberhalb, binnen, disseit, jenseit, halben, inwendig, seit, sint, um, willen, von, her, wegen, von, wegen, sumitten; als, ausserhalb der Stadt; binnen Weges;
Nuzens

Nuzens halben oder wegen; von meines Bruders wegen; um deiner Wohlfahrt willen; zumitten des Buchs, 2c.

2. Einen ablatium oder datium, nächst, und nebst, als nächst dem Dorfe; nebst der Banck.

Es wollen daher einige die aduerbia für wirkliche praepositiones halten: allein die praepositiones können, außer daß sie einem casum zu sich nehmen, auch mit nominibus und verbis zusammen gesetzt werden, welches mit diesen nicht angehet.

Einige nomina und participia können zu aduerbiis werden, als, angesehen, unangesehen, besage, Erste, laut, mittelst, vermittelst, vermöge, als laut seiner Worte; besage seines Briefes, 2c.

Das III. Capitel.

Von der teutschen Orthographie, oder Rechtschreibung.

Inhalt.

- | | |
|---|--|
| §. 1. Von denen, welche zur teutschen Orthographie Anweisung geben. | gel von der Ableitung der Wörter. |
| §. 2. Die erste Hauptregel von der Aussprache der Wörter. | §. 4. Die dritte Hauptregel vom Gebrauche. |
| §. 3. Die andere Hauptregel von der Ableitung der Wörter. | §. 5. Von den Unterscheidungszeichen. |
| | §. 6. Von Abbreuiatur. |

§. I.

Die Rechtschreibugn der teutschen Sprache ist von verschiedenen besonders abgehandelt